|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  | Good-Practice-Beispiel**Gemeinsames Festlegen von Pausenregeln**Schule: Grundschule Weißensberg |  |

1. Kompetenzerwerb und Ziele

|  |
| --- |
| Die Schülerinnen und Schüler * erarbeiten gemeinsam klare und verständliche Regeln für die Pause,
* stimmen die Regeln mit den Lehrkräften und der Schulleitung ab,
* informieren die Schulgemeinschaft über die Regeln.
 |

2. Handlungsfeld(er)

Unterricht x ⃞ Schulentwicklung ⃞ Projekte/Aktionen ⃞

Schulkultur x ⃞ Gremien- und Ämterarbeit ⃞

3. Organisation

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageTeilnehmende.jpeg | Beteiligte | Alle Schülerinnen, Schüler sowie alle Lehrkräfte der Schule |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageZeit.jpeg | Zeitrahmen | ca. 3 Schulstunden innerhalb von zwei Wochen |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageRaum.jpeg | Raumbedarf | * Klassenzimmer
* Raum für Klassensprecherkonferenz
* Lehrerzimmer
 |
| C:\Users\di82reb\AppData\Local\Temp\imageMaterial.jpeg | Material | Wortkarten und dicke Filzstifte, evtl. Ideenliste zum Ausfüllen |

4. Durchführung

4.1 Vorbereitung/Planungsschritte

|  |
| --- |
| * Die Schulentwicklungsrunde „Soziales“ bespricht das Thema Pause.
* Bei der Klassensprecherkonferenz unterziehen die Schülerinnen und Schüler die Pause einer Stärken-Schwächen-Analyse.
* Das Ergebnis der Analyse ist der Wunsch nach klaren und verbindlichen Regeln für die Pause
* Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich, die Regeln zusammen mit allen Kindern zu entwickeln, damit sie auch eingehalten werden.
 |

4.2 Ablauf

|  |
| --- |
| In den Klassen* Jede Klasse bespricht, z. B. im Rahmen des Klassenrates, wann eine Pause besonders schön ist und welche Regeln dabei helfen können.
* Beschreibung und Reflexion von Pausensituationen: Welche Situationen werden von den Schülerinnen und Schülern als angenehm bzw. unangenehm empfunden? Welche Regeln sind notwendig, damit möglichst viele angenehme Situationen entstehen?
* Die Klassen erarbeiten jeweils 5 bis 10 aus ihrer Sicht wichtige Regeln.
* Die Klassensprecherinnen bzw. Klassensprecher notieren die Regeln (Liste oder Wortkarten).

In der Klassensprecherkonferenz* In einer Klassensprecherkonferenz werden die Regeln gesammelt und gesichtet. Doppelungen werden aussortiert.
* Die Klassensprecherkonferenz wählt die wichtigsten Regeln aus (maximal zehn Regeln).
* Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher finden positive Formulierungen für die Regeln.

In der Lehrerkonferenz* Eine Abordnung der Klassensprecherkonferenz stellt den Lehrkräften die Regeln vor.
* Kollegium, Schulleitung und bei Bedarf weitere Beteiligte der Schulgemeinschaft besprechen die Regeln und nehmen ggf. Ergänzungen bzw. Streichungen vor.
* Die von den Kindern und Lehrkräften gefundenen Regeln werden von ausgewählten Kindern auf einer Pinnwand festgehalten und für die Schulfamilie sichtbar ausgestellt.
 |

4.3 Hinweise zur Weiterarbeit

|  |
| --- |
| * Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher geben die erarbeiteten Pausenregeln auf unterschiedlichen Kommunikationswegen (z. B. Schulradio, Durchsage, Homepage) an die Mitglieder der Schulgemeinschaft weiter.
* Ein Layout-Team aus Schülerinnen und Schülern visualisiert die Pausenregeln auf Schildern oder Plakaten.
* Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Pausenregeln nach einer Erprobungsphase gemeinsam mit der Schulleitung sowie den Lehrkräften und passen sie ggf. an.
 |

5. Gelingensbedingungen

|  |
| --- |
| * Ein Klassenrat ist in jeder Klasse etabliert.
* An der Schule existiert eine Klassensprecherkonferenz.
* Eigenverantwortliches Handeln wurde mit den Kindern bereits eingeübt.
* Bereitschaft zur Beteiligung von Schulleitung, Lehrkräften und ggf. weiteren Personen der Schulgemeinschaft ist vorhanden.
* Transparente Informationsweitergabe der Regeln an Eltern und Schulgemeinschaft erfolgt.
 |

6. Herausforderungen

|  |
| --- |
| * Positive und verständliche Formulierung der Regeln
* Begrenzung der Anzahl der Regeln
* Die Lehrkräfte und die Schulleitung verändern die von den Kindern formulierten Regeln nicht wesentlich und ergänzen möglichst wenige Regeln.
* Erprobungsphase planen
 |

7. Reflexion und Evaluation

|  |
| --- |
| * Wechselnde Teams aus Klassensprecherinnen und Klassensprechern beobachten während der Erprobungsphase die Pausensituation und die Einhaltung der Regeln.
* Die Teams teilen ihre Beobachtungen der Klassensprecherkonferenz mit.
* Die Regeln werden im Hinblick auf die Beobachtungen in der Klassensprecherkonferenz und evtl. auch in der Lehrerkonferenz überprüft und ggf. gemeinsam angepasst.
 |

8. Kontaktmöglichkeit

|  |
| --- |
| * Sonja Albersmann-Neher, Grundschule Weißensberg: sekretariat@gs-weissensberg.de
 |